**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

**Heft:** 14

Artikel: Das Schwert der Helvetia

Autor: Hügli, Emil

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-448714

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Schwert der Helvetia

Ja, wir verstehn das Mörgeln und das Schimpfen, Denn wir sind die krit'sche Nation, Und wenn es gilt, uns selbst zu verunzuglimpfen — Ja, das verstehn wir und besorgen's schon.

Helvetia, du liebe, alte Mutter, Wie ward dir unlängst noch am Zeug geflickt, Ein jeder Schneider fühlt sich als ein Luther Und hat als Reformator dich gezwickt.

Dem Einen war dein Ungesicht zu strenge, Dem Undern deine Blicke viel zu mild, Dem Dritten deine Taille gar zu enge, Ein Vierter spuckte frech auf deinen Schild. Da meinte einer gar, es sei verrostet Dein altes, gutes eidgenössisches Schwert, Und doch hab' es so grausam viel gekostet, Und wenn man's brauchen wolle, sei's nichts wert! Da standst du auf und zogst es aus der Scheide Und hieltest's stolz empor ins Tageslicht -Da schwieg der Nörgler, fast zu seinem Leide Erfuhr er's: Was er sagte, stimmte nicht. Doch keiner fand ein Wort, es auch zu loben, Dein gutes Schwert, dein wackres Militär; Man darf es kritisieren — unten, oben —

Doch niemals loben darf man unser Heer . . . .

Dafür verstehn wir denn das Nörgeln, Schimpfen, Denn wir sind eine krit'sche Nation, Und wenn es gilt, uns selbst verunzuglimpfen, Ja, das verstehn wir und besorgen's schon! Emil Gagli

#### Rolina Von Dr. Saust

Wie doch Rosinas Plauderei erfrischt, Wenn sie am Abend in der Schenke tischt! Wie ringsherum sie alles munter macht, Wenn sie mit ihren blanken Zähnen lacht! Wie fein ihr das gestreifte Kleidchen sitzt, Wie keck die Schleife ihr im haare blitzt! Wie drall im Schnürleib sich ihr Busen hebt, Wie zephyrleicht sie durch die Stube schwebt! Wie sie geschäftig mit den Schlüsseln klirrt, Wenn Schrank und Keller aufgeschlossen wird! Wenn sie den Wein und etwas Leckres trägt, Fühlt jeder sich zur Kurzweil aufgelegt.

Drei jungen Burschen keck und frohgemut Gefiel es bei Rosina gar zu gut. So oft sie kam, umwarben sie die drei Mit lautem Uebermut der Schmeichelei, Mit hellem Lied, in Versen, Con und Stein Zur Muse, ja zur Göttin sie zu weihn. Der erste rief: "Ich bring in Vers und Reim Dein Plaudermündchen süss wie honigseim!" Der zweite schwur: "Dein Lachen silberhell Cont ewig fort in meiner Lieder Quell." Der dritte gar: "Als hebe marmorweiss Dehm ich dich auf in meiner Götter Kreis!" Sie aber rief: "Ihr seid wohl voll des Weins?" Und trat zurück und lachte keck sich eins.

Doch in der Ecke tief in sich gebückt hat stumm ein Maler vor sich hingeblickt, Und als sie fragte: "Sagt, was treibt ihr da?" Da traf sein brauner Blick sie tief und nah Und drang ihr warm bis in der Seele Grund; Doch in Gedanken lächelnd sprach sein Mund: "Ich male dich, mein Kind, mit haut und haar, Dass jeder ruft: Sie ist es ganz und gar, Rosina ist es, flink und leichtbeschwingt, Wenn sie den Wein und etwas Leckres bringt." Da ward sie rot und - ist es wohl zu fassen? Sie hätte fast das Krüglein fallen lassen.

#### Spruch

Wirf einem vor, was fraglos er nicht, Ein etwas Aluger, er wird blos lachen. Doch ist nur ein Körnchen Wahrheit daran, Vorsicht, Greundchen, das sind dann so Gachen!

#### Truppen-Revue

Der General hält eine Truppen-Revue. Die Militär- Napelle steht an der Geitenfront. Ein großer, langer Musiker bläst die Slöte, ein kurzer, dicker schlägt die Pauke. General, die Napelle passierend, schreit: "Herr Oberst, was ist das? — Ganz gegen die Symmetrie! Geben Sie dem Aleinen die Slöte und dem Großen die Pauke!" Sranz Wagner

# 

Tag und Traum

Jeden Tag erled' ich's in Gedanken,
Daß du scheu mir nahl, mit zagem Schritte,
Daß mich deine Arme heiß umranken,
Daß dein Auge voll von dieser Bitte:
Hab' Erbarmen! Kannst du nie vergeben?
Allir am Suß, blickst du aus Gram und Wehe,
Hebst die Hand, als kam' von mir das Leben
Jch aber winke, eisig schweigend: Gehe!

Doch die Nacht regieren andere Mächte!
Tief im Traume such' ich dich, du Güße!
Trunken von dem Kausch der Liebesnächte,
Küß' ich wie ein Bettler deine Süße,
Ginnlos lechzend, ruse ich: Berzeihe!
Jst kein Sinn im Kausche der Genüsse,
Jst kein Sinn im Gchmerz der Gediensschreie?
Gieh', ich sierbe, wenn ich dich nicht küsse...
Garl Friedrich Wiegand

Mas Jainkest derpeschiert

# Was Jainkeff depeschiert

Der Berichterstatter des Arakauer Depeschenbureaus telegraphierte die Schlagworte: Konstantin Uthen - Not! Der jüdische Telegraphist Jainkess gab das solgendermaßen wieder: Kohn stand in Uthem-27ot!

#### Genügsam

"Ja, wir Welschen sollen immer an allem schuld sein - wir sind gewiß friedliebend und zuvorkommend in jeder Hinsicht, wir wollen ja weiter nichts, als daß alles in Bern so geht, wie wir's haben wollen!"

#### Sareil usw.

"Wozu hat die französische Regierung den Griechen gerade Sareil gesandt?"

"Ich glaube, ein Gerail wäre besser gewesen," meinte ein dort wohnender Türke.

An die Puritaner und alle, die es angeht Wer da neutral, der hat bloß Pflichten und niemals Rechte, Gott bewahr'; nach jenen hat er sich zu richten und nicht nach diesen, das ist klar.

Und weil da Einer andrer Meinung und auch von Rechten wollte wiffen, so ruft der Tugendchor Verneinung: "Der Frevler wird hinausgeschmiffen;

denn derlei arge Theorien sind uns ein Greuel, und wir wollen, daß sie im gangen Land beschrien und ausgereutet werden sollen!"

O, haltet mehr Euch ans Reale, Ihr bleibet ehrlicher dabei; denn allzuhohe Ideale verderben oft den ganzen Brei:

Weil man sie nicht erreichen kann, fängt man sie an zu heucheln, betrügt sich selbst, um alsodann im "Glorienschein" zu meucheln. 6. Wohlwend

## Eigenes Drahtnet

paris. (Oa mas!) Die nächste Vorstandssitzung der Alliserten findet anfangs Juli, je nach der Witterung, in Archangelsk flatt.
Stallikon. Um den Neubürgern und denen, die

es werden wollen, entgegenzukommen, hat der Gemeinderat die hochdeutsche Sprache für die Gemeindeversammlungen obligatorisch erklärt.

Ronstantinopel. Der türkische Bolschafter in Althen hat im Ausstrage des Gultans dem Italienischen Bolschafter seinen Dank ausgesprochen für die über alle Maßen kordiale Haltung seit der Ariegserklärung und versicherte ihn seinerseits eines freundschaftlichen Einvernehmens der hohen Pforte bis zum Griedens-

Zurich 3. Die Guldigung der neuen sozialdemokratischen Stadträte findet nächsten Samstag, vormittags, im Belodrom statt. Großherzog Grimm wird die Thronrede verlesen.

Die Sleischpreise für Frachtamerikaner London. sind in rapidem Steigen begriffen.
Zürich 5. Geine Egzellenz Gewerkschaftsgraf von

Platten ift nach dem Guden verreift.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233. Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5 Telephon 4655.

